

Jerusalem, Oktober 2023

Liebe Freunde und Partner!

Mit großer Bewegung erhalten wir über die letzten Tage zahllose Mails und WhatsApp Nachrichten, die uns Anteilnahme, Besorgnis und Freundschaft signalisieren. Das tut unendlich gut! DANK dafür!

Uns selbst, als SK Team und unseren Familien, geht es gut – wir haben keine unmittelbaren Verluste von Angehörigen zu beklagen. Aber Israel ist ein sehr kleines Land, und jeder von uns, wie auch jeder im Land haben Freunde, Bekannte oder Anverwandte, die es eben doch getroffen hat. Und das Leid ist grenzenlos. Wir stehen alle weiterhin unter Schock, können nicht begreifen und einordnen, was hier und mit uns geschehen ist.

Die vergangen Tage waren wir damit beschäftigt, unsere Gruppen im Lande zu betreuen und dann auch dafür zu sorgen, daß sie möglichst umgehend ausgeflogen werden konnten. Das war kompliziert, nachdem viele Fluggesellschaften ihre Flüge abgesagt hatten. Die meisten Gruppen mußten über Amman gehen.

Die Bilder aus dem Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 sind durch die Welt gegangen. Das Versagen des israelischen Sicherheitsdienstes, des Militärs und der Regierung stehen außer Frage. Viele Menschen im Land haben sich von der Regierung und dem Vertrauen in ihre Kompetenz in der Krise verabschiedet – und machen einfach selbst. Die israelische Zivilgesellschaft zeigt dabei eine eindrucksvolle Solidarität. Lange Warteschlangen vor den Blutspendeeinrichtungen, Lebensmittelankäufe für die einberufenen Soldaten, Organisation von Unterkünften für die aus dem Süden geflohenen Menschen, Begleitung von betroffenen Familien. Regierung und Opposition konnten sich zu einer nationalen Einheitsregierung durchringen, und die Regierung Netanjahu muß damit von ihrer „Justizreform“ erst einmal Abstand nehmen, um den neu gewonnenen Konsenz in Israel nicht zu gefährden. Nach Ende der Kriegshandlungen wird es, wie nach dem Yom Kippur Krieg im Oktober 1973, einen Untersuchungsausschuß geben. Man kann davon ausgehen, daß in seiner Folge keiner der Verantwortlichen dort verbleiben wird, wo er bis zum 7.10.23 gewesen ist...

Wenn wir in vorherigen Sk-Bulletins versucht hatten, politische Geschehnisse einzuordnen und in einen Kontext zu stellen, so sind wir heute in der seltsamen und nie zuvor erlebten Situation, auch selbst nur vor Fragen zu stehen, auf die wir einfach keine Antworten wissen. Und wer dann doch Antworten geben will, wird dies je nach eigener politischer Aufstellung leisten, um dabei möglicherweise zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen zu gelangen.

Was viele Menschen und auch uns heute besonders beschäftigt ist die Rolle und das Selbstverständnis von Hamas:

Ist Hamas eine politische, antikolonialistische Freiheitsbewegung, die sich der Begründung eines palästinensischen Staatswesens verpflichtet sieht?

Ist Hamas eine fundamentalistisch-islamische Bewegung wie Al-Qaida oder der islamische Staat (ISIS)?

Handelt Hamas für das palästinensische Volk? Als Begründung für den Angriff vom Shabbat, 7.10.23 wurde von der Hamas nicht das Ziel eines palästinensischen Staates, sondern die „Rettung von Al-Aksa“ als einem islamischen Symbol genannt. Was bedeutet das?

Verstehen sich Hamas (wie auch Hisbollah im Libanon) als eigenständige Bewegungen - oder begreifen sie sich als Speerspitze eines Glaubenskrieges unter militärischer und ideologischer Führung des Iran?

Ist der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 auf die Orte und Städte entlang des Gazastreifens eine Folge der israelisch-ägyptischen Sicherheitspolitik mit einer weitreichenden Abriegelung des Gazastreifens und dem Versuch einer Kontrolle über die Waren und Güter, die dort ein oder von dort ausgeführt werden?

Ist die israelische Kontrolle und teilweise Besetzung des Westjordanlandes wie auch die Abriegelung des Gazastreifens relevant für das Handeln radikal-islamistischer Kräfte? Hätte der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 auch von einem unabhängigen islamistisch-palästinensischen Staat ausgehen können?

Ist der Hamas-Angriff aus dem Gazastreifen eine Bestätigung der Politik Israels und Ägyptens und der Abriegelung des Gazastreifens?

Wie erklären wir uns, daß eine zu erwartende heftige Reaktion Israels gegenüber Hamas-Positionen im Gazastreifen mit wieder einschneidenden Einschränkungen und Opfern für die Menschen im Gazastreifen von der Hamas in Kauf genommen wird?

Überlegungen und eigene Antworten zu diesen Fragen hängen im Wesentlichen davon ab, ob Hamas als eine politische Freiheits-

oder als eine religiös- fundamentalistische Bewegung bewertet wird.

Der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 provoziert auch strategische Fragen:

Die Hamas hat gegenwärtig auch im Westjordanland mehr Anhänger als die PLO-nahe Palästinensische Autonomiebehörde. Welche politischen Perspektiven ergeben sich daraus für Israel?

Gegenüber der Bedrohung durch den Iran befinden sich Israel und Saudi Arabien in einem Annäherungsprozeß. Mit seinem Angriff vom Shabbat, den 7.10. ist es der Hamas gelungen, diesen Prozeß unmittelbar zu torpedieren. Werden sich Saudi Arabien und andere arabische Länder mittelfristig dem Diktat der Hamas beugen – oder zukünftig Hamas delegitimieren, um eigene Interessenpolitik fortsetzen zu können?

Welche politische Einschätzung mag Ägypten dazu bewogen haben, den Übergang in sein Territorium für Flüchtende aus dem Gazastreifen zu schließen?

Die israelische Armee hatte mit ihrer hohen waffentechnischen wie auch nachrichtendienstlichen Überlegenheit einen Mythos der Unbesiegbarkeit gewonnen. Der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10. scheint zu beweisen: Ein Kampf gegen Israel kann gelingen. Was bedeutet eine solche Vorstellung für die Hisbollah, für Syrien und Iraq, für den Iran?

Aus dem Fiasko des Shabbat, 7.10.23 ergeben sich schwerwiegende Fragen für Israel:

Auf welche Weise kann Israel seine in Frage gestellte Abschreckung wieder herzustellen?

Welche Folgen wird der Angriff vom Shabbat, 7.10.23 auf die Vorstellung haben, daß die arabische Welt weiterhin den Staat Israel vernichten will, daß Israel nur durch kompromißlose Stärke überleben kann?

Innerhalb der jüdisch-israelischen Gesellschaft besteht ein latenter Grundverdacht, die arabischen Bürger des Staates seien eine potentielle fünfte Kolonne einer offenbar weiterhin feindlichen arabischen Welt. Welche Auswirkungen wird der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 auf das Zusammenleben der Menschen in Israel haben?

Ist der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 ein Beweis dafür, daß die Palästinenser im Gazastreifen (und im Westjordanland) weiterhin und unter scharfer Kontrolle gehalten werden müssen?

Ist der Angriff vom Shabbat, 7.10.23 ein Beweis dafür, daß das Palästinenserthema nicht weiter ausgesessen werden kann und ein eigener palästinensischer Staat doch nicht zu umgehen ist?

Hamas ist heute die dominante Kraft in den palästinensischen Gebieten Gaza und Westjordanland. Welche Auswirkungen hat eine Wahrnehmung von Hamas als einer Organisation, die keine politische Lösung, dafür den Untergang Israels sucht, auf das israelische Friedenslager?

War der Hamas-Angriff vom Shabbat, 7.10.23 eine Einzelaktion, oder ist sie in einem Zusammenhang mit Plänen von Hisbollah und dem Iran zu verstehen?

In Verbindung mit der israelischen Gegenoffensive zu dem Hamas-Angriff vom 7.10.23 müßte vielleicht auch gefragt werden:

Sind Bevölkerungen verantwortlich für die Entscheidungen ihrer Führungen?! Wie können politische Führungen im Konflikt zur Verantwortung gezogen werden ohne Schädigungen für ihre jeweiligen Bevölkerungen?

Wie lange wird eine unmittelbare Sympathie gegenüber den Opfern in Israel aus dem Hamas-Angriff vom Shabbat 7.10.23 anhalten? Wie lange wird es dauern, bis die Folgen eines israelischen Gegenschlages die Sympathie der Welt auf das Leiden der Menschen im Gazastreifen verlagert?

Im Kampf gegen El Qaida und dem Vordringen des Islamischen Staates gab es zahllose zivile Opfer – als nicht hinterfragte „Kollateralschäden“ in den zynischen Spielregeln von Krieg und Konfrontation. Wie erklären wir die auffällige Forderung, eine Proportionalität der Opferzahlen in dem Krieg der Hamas mit Israel zu wahren?

Die Verhältnismäßigkeit von eingesetzten Waffen: Welche militärischen Beschränkungen sollte sich Israel auferlegen, um eine Waffengleichheit mit Hamas herzustellen? Mit der sich anschließenden Frage, in wie weit es in einem militärischen Konflikt ein Anrecht auf eine Waffengleichheit gibt.

Innerhalb einer Logik der Abschreckung setzt Israel auf eine weitreichende Zerstörung der Hamas-Infrastruktur im Gazastreifen (Angriffsstollen, Tunnelsysteme, Raketen und militärische Einheiten) – mit schweren Schädigungen für die zivile Bevölkerung. Welche alternativen Handlungsstrategien lassen sich gegenüber einer Logik der Abschreckung anbieten, um eine weitere militärische Bedrohung aus dem Gazastreifen auszuschließen?

Diese und möglicherweise auch viele weitere Fragen können, müssen aber nicht gestellt werden. Aber folgende vielleicht dann doch, weil sie über den unmittelbaren Konflikt hinausweisen:

Wie erklären wir uns die unmenschlichen Lebensbedingungen der Menschen im Gazastreifen gegenüber den von Hamas in Einsatz gebrachten Ressourcen (Waffen, Raketen, Tunnel-systeme)?

Welche Rolle spielen humanitäre Hilfsmaßnahmen für die Bereitschaft der Hamas zur Konfrontation mit Israel?

Welche Rolle spielen internationale Parteinahme und Intervention allgemein für die Konfliktbereitschaft in der Region?

Wie wird sich der Hamas-Angriff auf Israel vom Shabbat, 7.10.23 in Europa auf anti-islamisch politische Kräfte auswirken, die den Islam als nicht integrierbar, destabilisierend und der westlichen Kultur gegenüber feindselig eingestellt begreifen?

Fragen, viele Fragen. Ihre Beantwortung liegt, wie oben gesagt, in der persönlichen Einschätzung und Bewertung des Einzelnen. Sie können aber auch dazu dienen, sich jeweils unterschiedliche politische Herkünfte bewußt zu machen.

Vielleicht noch zwei Gedanken zum zum Abschluß:

Das Heilige Land als die historische Landbrücke Palästina war mit Beginn der Menschheitsgeschichte und mehr als jeder andere Raum auf dieser Welt durch Krieg und Konflikt bestimmt, als eine Folie, auf der uns später die Heilige Schrift Glaubenserfahrungen von Menschen über einen Zeitraum von 3000 Jahren vermittelt. Weswegen dann auch von hier die Vision eines unendlichen Friedens und einem Reich Gottes ausgeht. Der gegenwärtige Konflikt kann uns diese Vision als dem großen Ziel der Menschheitsgeschichte in Erinnerung rufen.

Und dann: Die großen Krisen der letzten 100 Jahre führten immer wieder auch zu einem Paradigmenwechsel, der Möglichkeit, sich aus eingeübten Mustern zu befreien, etwas völlig Neues zu denken und dann auch entstehen zu lassen...

Hoffen wir darauf.



In Verbundenheit,

das SK Team mit

Tzachi, Motti, Shenja, Gedi, Tami, Matty, Noah, Li, Ruth, Georg